



T1 Leben und Arbeiten in Kreuzberg

Rund um den höchsten Berg der Innenstadt

T1 Leben und Arbeiten in Kreuzberg

- T2 Kult-Tour 61
- T3 Rund ums historische Zeitungsviertel
- T4 Spree-Tour
- T5 Leben und Arbeiten in Friedrichshain
- T6 (V)erbaute Geschichte

Der MULTI-KULT-TOUR e.V. Friedrichshain-Kreuzberg lädt Sie ein, diesen außergewöhnlichen und spannenden Stadtteil im Herzen Berlins zu entdecken. Dieses Touren-Package beinhaltet sechs thematische Stadteiltouren in einer Auflage von 10.000 Stück. Die Serie wird fortgesetzt.

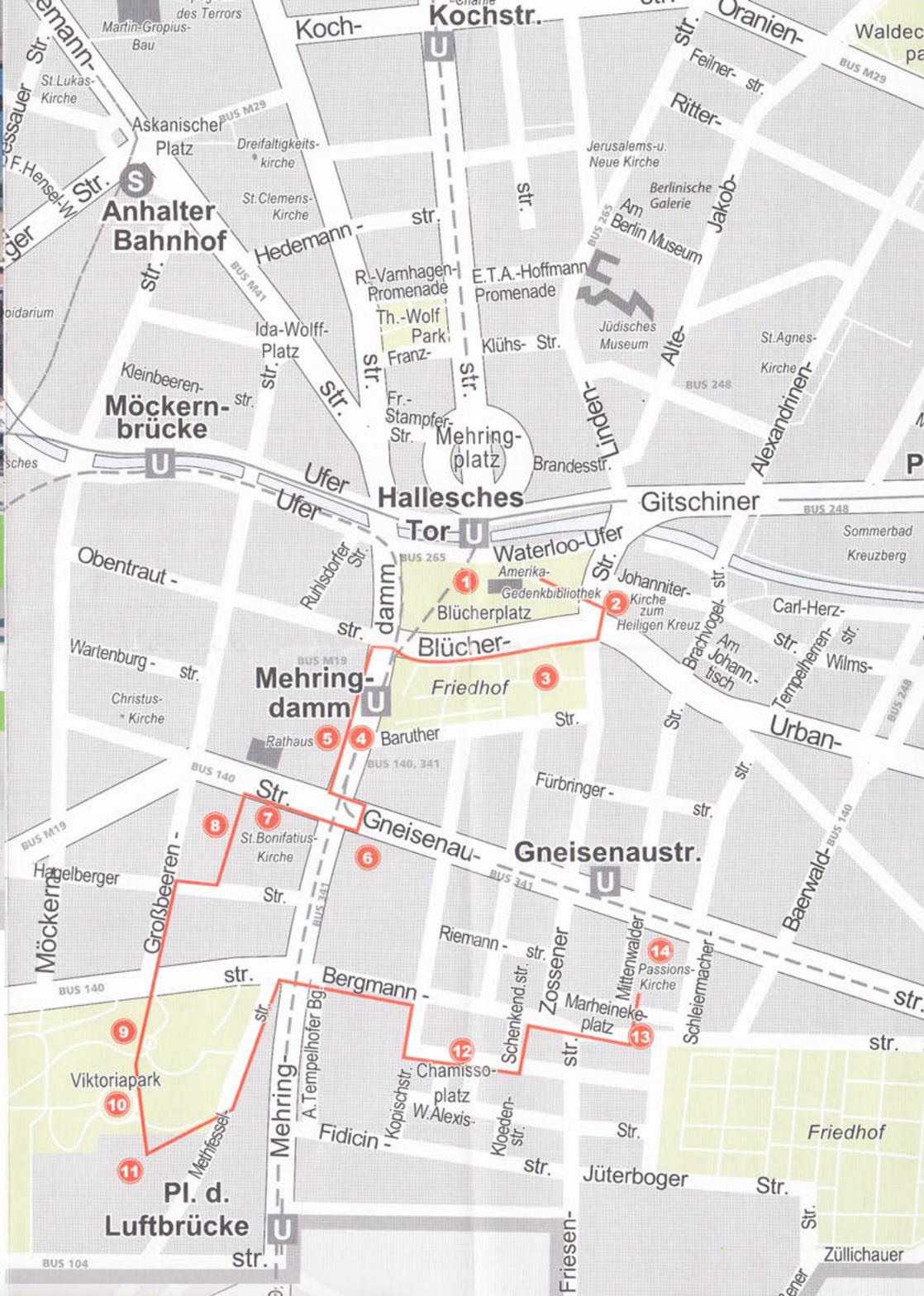
Aktuelle Informationen rund um das touristische Angebot und das Neuste aus dem Bezirk erhalten Sie auf unserer Internetseite: www.multi-kult-tour.de

MULTI-KULT-TOUR e.V.
 info@multi-kult-tour.de
 Tel. 030.611 20 85
 Fax 030.611 25 72

ISBN 3-938551-07-0 € 3,80



9 783938 551073



Ihr Weg durch den Kreuzberger Kiez

Sie verlassen den U-Bahnhof Hallesches Tor und überqueren den Landwehrkanal über die Hallesche-Tor-Brücke. Vor Ihnen befindet sich die **1 AMERIKA-GEDENKBIBLIOTHEK** auf dem Blücherplatz (an dem jedes Jahr zu Pfingsten das Straßenfest des ‚Karnevals der Kulturen‘ stattfindet).

Sie halten sich dann links und steuern auf die **2 HEILIG-KREUZ-KIRCHE** zu, die schon weithin sichtbar ist. Über den Eingang Zossener Straße betreten Sie die **3 FRIEDHÖFE AM HALLESCHEN TOR**, die Sie durchqueren und dann über den Haupteingang wieder verlassen.

Jetzt stehen Sie auf dem **4 MEHRINGDAMM**, der einst als Einkaufsstraße angelegt wurde. Gegenüber erhebt sich burgähnlich das **5 FINANZAMT**.

Sie wenden sich nun nach links, bis Sie die nächste Kreuzung erreichen. Hier lohnt sich ein kurzer Abstecher in den Hinterhof, der Gneisenastr. 2a, in dem sich der **6 MEHRINGHOF** befindet.

Retour überqueren Sie die Kreuzung und gehen die Yorkstraße hinunter. Zwischen den Häusern erhebt sich die **7 ST. BONIFATIUS KIRCHE**. Gleich daneben befindet sich **8 RIEHMERS HOFGARTEN**, den Sie passieren und auf der rückseitigen Hagelbergerstraße wieder verlassen.

Sie erreichen nun den **9 VIKTORIA-PARK**. Sie ersteigen links des Wasserfalls den Kreuzberg und haben am Fuß des **10 NATIONALDENKMALS**, übrigens das einzige in Berlin, einen wunderschönen Panoramablick über Berlin. Auf der Rückseite des Denkmals schauen Sie auf das **11 VIKTORIA-QUARTIER**. Von hier kann man zu einem Rundgang (am Biergarten Golgatha vorbei) starten.

Über die Methfesselstraße, in der eine Gedenktafel an den Erfinder des Computers Konrad Zuse erinnert, verlassen Sie den Park, in dem sich mit 300 Rebstöcken ein echter Weinberg befindet. Hier wird noch immer Wein angebaut. Den ‚Kreuz-Neroberger‘ oder ‚Kreuzberger Blauer Spätburgunder‘ können Sie gegen eine Spende im Bezirksamt erhalten.

Durch die Bergmannstraße, welche die Lebendigkeit des Kiezes mit ihren vielen kleinen Läden und Cafés widerspiegelt, erreichen Sie den **12 CHAMISSOPLATZ**. Im Hintergrund erhebt sich der Wasserturm, der bis in die 50er Jahre zur Wasserversorgung beitrug und heute als Jugendkulturzentrum dient.

Über die Schenkendorfstraße weitergehend, kommen Sie zur **13 MARHEINEKE-MARKTHALLE**. Hier lohnt sich immer ein Bummel zwischen den fast 100 Ständen, die täglich neben frischen Kräutern, Obst, Gemüse, Fleisch und Geflügel u.a. auch Haushaltswaren anbieten. Am Rande des Marheinekeplatzes steht die **14 PASSIONSKIRCHE**.

Wenn Sie die Bergmannstraße weitergehen, kommen Sie zu einem beeindruckenden Friedhofskomplex, an dem Sie die Tour in besinnlicher Ruhe ausklingen lassen können. Oder Sie zieht es nochmals zum Bummeln in mediterraner Atmosphäre durch den vorderen Teil der Bergmannstraße.

Mehr Informationen über die einzelnen Punkte Ihrer Tour finden Sie auf der Rückseite dieses Plans. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken von Friedrichshain-Kreuzberg.

Leben und Arbeiten in Kreuzberg

1 AGB Amerika-Gedenkbibliothek

Ein Zweckbau in schlichter Einfachheit, der beispielhaft für die Architektur der 50er Jahre steht. Die AGB wurde 1954 eröffnet und hatte Vorbildcharakter, da sie nach dem modernen Modell der „public library“ konzipiert wurde. Auch sollte das Geschenk der USA ein Zeichen setzen unter dem Motto „Freiheit der Information für alle“. Heute ist sie mit der Berliner Stadtbibliothek zur Zentral- und Landesbibliothek fusioniert und bietet für durchschnittlich täglich ca. 7000 Leser rund 110 000 Bücher im Lesesaal zur Auswahl.
Blücherplatz 1, 10961 Berlin U 1, 15, 6, 7, Bus 265, M41



2 Kirche Zum Heiligen Kreuz

Nach Plänen von Johannes Otzen (1839–1911) entstand sie 1885–1888 als neogotische Kuppelkirche mit vier Giebelfronten und mehreren Türmen. Nach schweren Kriegsschäden erfolgte zwischen 1951 und 1958 ein vereinfachter Wiederaufbau. Von 1991 bis 1995 wurde sie zu einem modernen multifunktionalen Gemeindezentrum umgebaut.
Zossener Straße, 10961 Berlin U 1, 15, Bus M41

3 Friedhöfe vor dem Halleschen Tor

Sie wurden um 1735 gegründet — damals noch außerhalb der Stadtmauern — und dann mehrfach erweitert. Durch die schweren Kriegsschäden in den 40er Jahren, den Bau der AGB nördlich der Friedhöfe und den Durchbruch der Blücherstraße Anfang der 70er Jahre wurden die Friedhofsanlagen erheblich verändert, so dass sich heute nur noch erahnen lässt, welche Ausmaße die damaligen Friedhofsanlagen besaßen. Vom Eingang Zossener Straße kommend, links des Hauptweges und kurz vor der mittleren Mauer, liegen die Grabstätten des Komponisten Mendelssohn Bartholdy und seiner Familie. In einem Schaukasten beim Haupteingang sind auf einem Friedhofsanlage weitere 21 prominente Grabstellen markiert, darunter die des Dichters E.T.A. Hoffmann und Adelbert von Chamisso.
Blücherstraße, 10961 Berlin U 1, 15, 6, 7, Bus M19



4 Mehringdamm

Der Mehringdamm, die frühere Belle-Alliance-Straße, war um die Jahrhundertwende ein bevorzugter Einkaufsboulevard. Schon 1895 wurden hier täglich 78.055 Fußgänger und 9551 Kutschen gezählt. Kunsthandlungen, Herrengeschäfte, Briefmarken-, Wein-, Zigarren- und Delikatessenshops sowie weitere Geschäfte des gehobenen Anspruchs hatten sich hier niedergelassen. In den Seitenstraßen konnte man Waren des täglichen Gebrauchs wie Butter, Kolonialwaren etc. erwerben. Große Fabriken wie z.B. die Schokoladenfabrik Sarotti (Nr. 81) mit über 500 Beschäftigten und die Schrightgießerei Berthold AG (Nr. 88) siedelten sich in den Gewerbehöfen an.
10961 Berlin, U 1, 15, 6, 7, Bus M41, 341



lung in die einfürmigen Gebäude zu bringen, wurde die Fassade kastellähnlich mit vielen Zinnentürmen ausgestaltet, sie verliehen dem Bau einen Hauch von Mittelalter. Im Eingangsbereich ist eine Hinweistafel zur Geschichte des Gebäudes angebracht.
Mehringdamm 22, 10961 Berlin, U 1, 15, 6, 7, Bus M19

5 Finanzamt

Bedingt durch die Lage zum als Exerzierplatz genutzten Tempelhofer Feld war Kreuzberg ein bedeutender Garnisonsstandort. Davon zeugt noch die imposante langgestreckte dreigeschossige Kaserne (1850–53 erbaut), die seit 1920 bis heute als Finanzamt genutzt wird. Früher war hier das königliche Garde-Dräger-Regiment untergebracht. Um Abwechslung in die einfürmigen Gebäude zu bringen, wurde die Fassade kastellähnlich mit vielen Zinnentürmen ausgestaltet, sie verliehen dem Bau einen Hauch von Mittelalter. Im Eingangsbereich ist eine Hinweistafel zur Geschichte des Gebäudes angebracht.
Mehringdamm 22, 10961 Berlin, U 1, 15, 6, 7, Bus M19

6 Mehringhof



1979 kauften mehrere alternative Projekte gemeinsam das Fabrikgrundstück der Berthold AG. Der ‚Mehringhof‘ wurde zum Vorzeigeprojekt für ein selbstverwaltetes Kultur-, Gewerbe- und Politzentrum und spielte während der 80er Jahre eine wichtige Rolle als Treff- und Ausgangspunkt für politische Kampagnen. Auch heute noch sind hier unzählige Initiativen und Projekte beheimatet.
Gneisenaustraße 2a, 10961 Berlin, U 6, 7, Bus M19, 341

unzählige Initiativen und Projekte beheimatet.
Gneisenaustraße 2a, 10961 Berlin, U 6, 7, Bus M19, 341

7 St. Bonifatius-Kirche

Weithin sichtbar ragen die beiden Zwillingstürme mit ihren je vier Filialtürmen 75 m in die Höhe. Sie gehören zu der backsteinernen St. Bonifatius-Kirche, die im Stil der Neogotik zusammen mit einer Gruppe von Mietshäusern von Max Hasak 1906/07 erbaut wurde. Ihre eingezwängte Lage ist auf die damals angewendete Fassadensteuer zurückzuführen. Bei frei stehenden Gebäuden wurde die gesamte Fassade besteuert. Sie wurde deshalb der Blockrandbebauung angepasst; doch führen Durchgänge auf den Hof zu einem bemerkenswerten Wohn-Ensemble, das an ein Kloster erinnert. Die Wohnhäuser umrunden das Kirchenschiff in der gesamten Blocktiefe.
Yorckstraße 88–89, 10965 Berlin, U 6, 7, Bus M19



8 Riehmers Hofgarten

Benannt nach seinem Erbauer, dem Architekten und Maurermeister W. F. A. Riehmer, war der zwischen 1881 und 1899 errichtete Wohnkomplex schon damals etwas Besonderes. 18 fünfgeschossige Wohnhäuser gruppierten sich um einen parkartigen Innenhof, der durch eine Privatstraße erschlossen wurde. Straßen- wie Hoffassaden wurden gleichermaßen aufwändig gestaltet. Das Konzept, „ruhig“ und mit „etwas Grün“ zu leben, ging auf, so dass die Wohnungen schnell vermietet waren. Die Fassaden (originalgetreu renoviert) wurden mit Stilelementen, wie Säulen und Türme, aus verschiedenen Epochen von der Antike bis zum Barock versehen. In der Ornamentik lassen sich auch die unterschiedlichen Bauphasen erkennen. Seit 1953 steht die Anlage unter Denkmalschutz. Der im Krieg zerstörte linke Seitenflügel wurde nicht mehr aufgebaut. An dessen Stelle wurde in den 80er Jahren ein moderner Kino-Neubau in den Hofgarten eingefügt, der den Gesamtanblick des Ensembles leider beeinträchtigt.
Yorckstraße 83, 10965 Berlin, U 6, 7, Bus 140



9 Viktoria-Park

Ein Beispiel preußischer Gartenkunst ist der Viktoria-Park, benannt nach der „99-Tage-Kaiserin Victoria“ (1840–1901), Gemahlin von Kaiser Friedrich III. Der 1888 angelegte, ca. 15 Hektar große Park am Kreuzberg ist in seiner ursprünglichen Form weitgehend erhalten geblieben und mit seinen harmonisch in das Gelände integrierten Wegen und den Felszenerien mit dem großen kaskadenartigen Wasserfall ein gern genutzter Erholungsort. Dies war schon im 19. Jahrhundert der Fall, als er als beliebtestes Ausflugsziel galt. Zeitweise gab es hier auch einen Freizeipark (mit russischer Rutsche) und mehrere Gartenlokale. Am Ende des ‚Wasserfalles‘ steht die Skulptur ‚Der seltene Fang‘. Hier hält ein bronzenener Fischer eine Nixe in seinem Netz.
Kreuzbergstraße, 10965 Berlin, U 6, 7, Bus 104, M19

10 Nationaldenkmal

Auf dem Kreuzberg, der mit 66 Metern die höchste natürliche innerstädtische Erhebung Berlins ist, steht das gusseiserne, 18 Meter hohe Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Befreiungskriege gegen die Napoleonische Besetzung. Es wurde von 1818–21 nach Plänen von Schinkel errichtet. 1878 wurde es auf einen acht Meter hohen funktionalen Unterbau gestellt, da es von den hochgewachsenen Bäumen und Mietskasernen teilweise verdeckt wurde. In den Nischen des achteckigen, spätgotischen turmhähnlichen Baus stehen zwölf Skulpturen für die wichtigsten Schlachten. Jede der Skulpturen ist einem Mitglied des Königshauses nachempfunden. So diente z.B. die der Königin Luise als Symbol für die Schlacht von Paris. Nach oben schließt das Denkmal mit dem Eisernen Kreuz ab, welches Schinkel für den König als Orden für verdiente Kämpfer aller Stände entworfen hatte.
Im Viktoria-Park, Kreuzbergstraße, 10965 Berlin, U 6, 7, Bus 104, 140

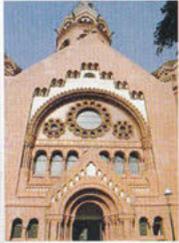


13 Marheineke-Halle

1892 wurde die Marheineke-Markthalle XI feierlich eröffnet. Aufgrund der hohen Baupreise wurde die Halle auf dem im städtischen Besitz befindlichen Marheinekeplatz gebaut. Durch den zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und ausgebrannt, wurde sie danach dennoch weiter im noch erhaltenen Keller provisorisch genutzt. Auf Drängen der Händler wurde die Halle dann wiederaufgebaut. Der noch bestehende westliche Kopfbau wurde dabei integriert. In den 90er Jahren wurden die Fassaden wie beim Originalbau rot verklünert und auch ein östlicher Kopfbau wurde wieder angebaut.
Zossener-Bergmannstraße bzw. Marheinekeplatz, 10961 Berlin, U 7, Bus 341

14 Passionskirche

Am Rand des Marheinekeplatzes steht die 1905/08 im romanischen Stil erbaute Passionskirche. Sie hat einen quadratischen Grundriss mit einem Turm in der Mitte und vier Ecktürmen, die ihr dadurch die Form eines griechischen Kreuzes geben. Durch die Ecktürme erhält der Gesamtbau einen burgähnlichen Charakter. 1944 wurde die Kirche zwar beschädigt, es konnte aber fast die gesamte Originalausstattung gerettet werden. Seit den 80er Jahren wird die Kirche auch kulturell genutzt.
Marheinekeplatz, 10961 Berlin, U 7, Bus 341



Gefördert von der Europäischen Union, der Bundesagentur für Arbeit, dem Land Berlin und dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.



11 Viktoria-Quartier

Ein ca. 55 000 qm großes Gelände grenzt an den Viktoriapark. In den ab 1862 burgartig im Stil der Neobacksteingotik errichteten Industriebauten und Wohnungen für Arbeiter war die Brauerei Tivoli beheimatet, die 1891 in den Besitz der Schultheiss-Brauerei überging. Die Brauerei produzierte an diesem Standort noch bis 1994. Ab 1999 wurden die Bauten renoviert und durch neue Wohn- und Bürogebäude ergänzt, so dass Zug um Zug wieder Leben in das Quartier kommt.
Kreuzbergstraße, 10965 Berlin, U 6, Bus 104, 140



12 Chamissoplatz

Der bis dahin vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Nordhang wurde 1877 zum Bauland erklärt und ab 1880 in der charakteristischen Form von Vorderhaus, Seitenflügel und Hinterhaus bebaut. In den folgenden Jahren entstand um den Chamissoplatz die für die Gründerzeit typische Stadtform des 19. Jahrhunderts, wobei, durch die Hanglage bedingt, Geländesprünge bis zu sieben Metern zwischen den einzelnen Grundstücken bestehen. Das unverwechselbare, intakte Viertel dient oft als Filmkulisse für die Berliner Gründerzeit der Jahrhundertwende. An einer Ecke des Platzes steht noch eine typische Berliner öffentliche Bedürfnisanstalt von 1895, das sogenannte „Café Achteck“.
Kreuzbergstraße, 10965 Berlin, U 6, 7, Bus 140



Osteria Nr. 1 dal 1977

Osteria Nr. 1
Kreuzbergstr. 71
10965 Berlin

Tel.030-7869162 Fax 030-7866684

www.osteria-uno.de E-Mail angile@t-online.de

offen täglich von 12⁰⁰ Uhr bis 1⁰⁰ Uhr

Die Osteria ist seit 1977 in Kreuzberg der Italiener. Das Lokal bietet originelle italienische Speisen an. Im Sommer gibt es im Hinterhof einen Garten mit Mittelmeer-Flair. Die Osteria ist auch ein Treffpunkt von Künstlern und Politikern.

Vorspeisen ab 7,00 €
Nudelgerichte ab 7,50 €

Gemütliches Übernachten und genussvoll Speisen in Kreuzberg **8**

HOTEL

riehmers hofgarten



e.t.a. hoffmann restaurant

Yorckstraße 83 • 10965 Berlin • T 49 (0) 30 780 98 800
info@riehmers-hofgarten.de • www.riehmers-hofgarten.de

Bildnachweise:
Bilder: © KOMBI Consult GmbH
Hrsg. KOMBI Consult GmbH
© 2005 Doku-Medienproduktion